



► Nr. 2/11260-01-01-03
öffentlich

Lübeck, 10.08.2022

Bericht -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
2.020 - Fachbereichs-Controlling

Bearbeitung: Daniel Blank (E-Mail: daniel.blank@luebeck.de Telefon: 122-1222)

Bericht zum AUSTAUSCHANTRAG Fraktionen Vielfalt & Die LINKE: Prüfantrag zum Zwischenbericht "Sachstand zur Begegnungsstätte für drogensuchtkranke Bürger:innen

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
15.08.2022	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
24.08.2022	Ausschuss für Soziales	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
20.09.2022	Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
27.09.2022	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
29.09.2022	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Prüfauftrag der Bürgerschaft vom 30.06.2022 (2022/11260-01-01) zu einer alternativen Aufenthaltsfläche zur Begegnung von drogenabhängigen Menschen im Umfeld des Standortes der im Bau befindlichen Begegnungsstätte bis zu deren Fertigstellung

Bericht:

Die Prüfung von alternativen Flächen in dem Umfeld der künftigen Begegnungsstätte am Standort Auf der Wallhalbinsel/ Willy-Brandt-Allee für drogenabhängige Menschen war am 14.07.2022 Inhalt eines Austausches zwischen dem FB 2, der Polizei, des Ordnungsamtes, des FB 4, der AWO sowie des Café W.u.T.. Die Teilnehmenden sind zum größten Teil auch Mitglieder:innen der Steuerungsgruppe SiPa.

Bereits vorab konnte stadtintern, nach intensiver Suche und Abstimmung, eine Eingrenzung der Anzahl der möglichen Flächen erfolgen.

Ausschlusskriterien, wie u.a. die örtliche Anbindung, bereits begonnene Abrissarbeiten, vermietete Stellplätze, Gefahreinschätzungen durch Angrenzung an stark befahrene Straßen etc., führten in dem Austausch zu einer Reduzierung des Kontingents auf eine mögliche Fläche.

Hierbei handelt es sich um das an die Fläche der zukünftigen Begegnungsstätte angrenzende Grundstück (siehe Anlage 1). Dieses Grundstück befindet sich in der Bewirtschaftung des Bereiches Lübeck Port Authority und wäre daher kurzfristig verfü- und nutzbar. Aktuell wird das ehemalige Gleisbett von Bürger:innen zum Abstellen von Fahrzeugen verwendet.

In dem anschließenden Austausch über die mögliche inhaltliche Konzeption dieser Fläche wurde von den Teilnehmenden die Befürchtung geäußert, dass mit dem Provisorium einer übergangsweisen alternativen Fläche die akute Gefahr besteht, dass sich die Klientel mit einer einhergehenden möglichen Auflösung der Szene rund um das Bismarck-Denkmal wieder verstreuen würde.

Von Seiten der Polizei, des Café W.u.T. und der AWO wird dargestellt, dass eine mögliche Zwischenlösung von der Szene vermutlich nicht angenommen werde. Bereits nach der Auflösung des Krähenteiches ist ein großer Vertrauensverlust in der Szene entstanden, der aufgrund von Corona und der Umsetzungsdauer der Begegnungsstätte, die den Umständen in der Bauwirtschaft geschuldet gewesen ist, eher noch gewachsen ist. Eine weitere Interimslösung dürfte daher zu noch mehr Misstrauen, auch gegenüber der zukünftigen Begegnungsstätte, führen.

Wenngleich die aktuelle Nutzung der Grünanlage an den Denkmälern weiter die dargestellten Gefahren in sich trägt, wird sie zumindest aktuell von Teilen der Szene als etablierter sozialer Treffpunkt akzeptiert und das Vertrauen der Klientel, beispielsweise in die vielfältigen Unterstützungsangeboten wie z.B. dem Streetwork, konnte allmählich wiederaufgebaut werden. Nach der Auflösung der Szene am Krähenteich hatte sich die Klientel, auch bedingt durch die Corona-Pandemie, auf das Stadtgebiet verteilt und war, beispielsweise durch das Streetworkmobil und die Streetworker, deutlich schlechter zu erreichen.

Nach Abwägung der an dem Austausch Beteiligten sollte, besonders unter dem Gesichtspunkt, dass die Fertigstellung der Begegnungsstätte nach der derzeitigen Planung im Februar 2023 vorgesehen ist, durch ordnungsrechtliche, polizeiliche und sozialarbeiterische Maßnahmen gewährleistet werden, dass die Szene geschützt wird und nicht weiter anwächst. Zeitgleich sollen bestehende Hilfsangebote ausgebaut bzw. stärker bekannt gegeben werden.

Eine provisorische Lösung wird als nicht wirksam erachtet und von den Beteiligten wird die Gefahr gesehen, dass das Gesamtprojekt der Begegnungsstätte durch einen möglichen Vertrauensverlust der Klientel in Gefahr gerät.

Die Teilnehmenden und vor allem die direkt mit der Klientel in Kontakt stehende Polizei, die AWO und das Café W. u. T., sprechen sich vielmehr für die Stärkung der bestehenden Systeme, d.h. die Erweiterung des derzeitigen Angebotes aus. So könnte mithilfe von zwei zusätzlich durch die Stadt finanzierten Stellen, jeweils eine für Streetwork und eine für den Kontaktladen Tea & Talk, die Erweiterung der Unterstützung durch die aufsuchenden Hilfen vor Ort auf der Grünfläche als auch in dem Kontaktladen Tea & Talk gewährleistet werden.

Aus Sicht der Beteiligten sollten diese Stellen mit Inbetriebnahme der Begegnungsstätte in den laufenden Betrieb übernommen werden. Das ursprünglich beschlossene Basisangebot zum Betrieb der Begegnungsstätte (VO/2021/10332) sah bereits eine Ausweitung der Personalausstattung gegenüber dem Tea&Talk um eine Stelle vor. Diese würde quasi vorgezogen werden. Tatsächlich wäre die Stelle schon geschaffen, wenn es zu keinen Bauzeitverzögerungen gekommen wäre. Die zusätzliche Stelle im Streetwork soll befristet bis Ende 2023 finanziert werden, um in der ersten Phase nach Inbetriebnahme das Klientel an die neue Begegnungsstätte heranzuführen. Da die Person bereits jetzt in der Übergangsphase als Kontaktperson fungieren würde, ist die Überleitung zur Begegnungsstätte vielversprechend.

Um einen weiteren Anreiz für die Klientel zu schaffen, die bestehenden Angebote bis zur Errichtung der Begegnungsstätte besser anzunehmen, spricht sich die AWO für ein Essensangebot am Standort des Tea&Talk aus. Gleichzeitig wäre so die Grundversorgung mit einer warmen Mahlzeit am Tag sichergestellt.

Aus Sicht aller Beteiligten stellt diese Alternative eine sinnvolle Übergangslösung dar.

Aufgrund der ursprünglich geplanten Inbetriebnahme in 2022 wurden im Haushalt 2022 für die Begegnungsstätte entsprechende Haushaltsmittel eingeplant. Eine zusätzliche Haushaltsbelastung würde nicht entstehen. Die durch eine Ausweitung des Angebotes gemäß Variante 1 entstehenden Kosten könnten somit im Jahr 2022 aus bestehenden HH- Mitteln gedeckt werden.

Auch für den Haushalt 2023 wird nach aktuellem Kenntnisstand und unter Berücksichtigung des aktuellen Planungsstandes zu den Baukosten der Begegnungsstätte davon ausgegangen, dass der entsprechende Haushaltsansatz auskömmlich ist.

Nach dem Vorliegen aller Kosten für die Errichtung der Begegnungsstätte und der damit feststehenden Miete ist das Angebot der Begegnungsstätte und die entsprechende Kalkulation zur Finanzierung des Betriebes mit der AWO final abzustimmen. In der Folge wird, nach Beratung in den Fachausschüssen, der Bürgerschaft eine Vorlage über das Angebot und die Finanzierung des Betriebes zur Entscheidung vorgelegt.

Gemäß der neuesten Bauplanung ist die Inbetriebnahme für den 27.02.2023 vorgesehen. Weitere Ausführungen können dem kurzfristig vorzulegenden 2. Sachstand zur Begegnungsstätte entnommen werden.

Die Zwischenzeit bis zur Inbetriebnahme soll genutzt werden, um den Prozess zur Errichtung der Begegnungsstätte fachlich intensiver und mit den entsprechenden Akteuren begleiten zu können. Gemäß dem Umsetzungskonzept zur Sicherheitspartnerschaft wird die Fachbereichsleitung des FB2 im September zu einer entsprechenden Expertenrunde für den Teilbereich Soziales einladen.

Nachfolgend werden die unterschiedlichen Varianten inkl. der dafür anfallenden Kosten dargestellt:

Variante 1:

Erweiterung des bestehenden Angebots im Streetwork und Kontaktladen Tea & Talk

Erweiterung des bestehenden Angebotes	1 Vollzeitstelle Streetwork 1 Vollzeitstelle Tea & Talk	Einsatz als Streetworker:in und „Zubringer“ zum Kontaktladen Verbunden hiermit die Verlängerung der Öffnungszeiten um 2 Stunden von 9.30 – 16.30 Uhr (wird auf die Klientel angepasst).
Personalkosten insgesamt	max. 10.515 € pro Monat	
Sachkosten	max. 850 € pro Monat	
Gesamtkosten	max. 11.365 € pro Monat	
optional Essensangebot	Ausgabe über den Kontaktladen Tea & Talk möglich	Planung mit täglich 30 Essen à 5 €
Sachkosten	3.150 €	
Gesamtkosten:	max. 14.515 € pro Monat	Personalkosten inkl. Essensangebot

Variante 2:

Nutzung alternativer Fläche im Umfeld der Begegnungsstätte bis zu deren Fertigstellung

In dem o.g. Austausch wurden die Kriterien für die alternative Fläche erörtert. Das Angebot vor Ort hat für die die Fläche aufsuchenden Personen als auch für das Personal Sicherheit und Auf-

enthaltsqualität, auch bei widrigen Witterungsbedingungen, zu gewährleisten. In Betracht gezogen wurden hierbei ein beheizbares Festzelt mit festem Boden sowie ein Linienbus. Der unten dargestellten Planung liegt zugrunde, dass diese Begegnungsmöglichkeit analog der zukünftigen Begegnungsstätte von Montag – Freitag mit jeweils 5 Stunden zur Verfügung stehen würde.

Da es sich bei der Fläche um ein ehemaliges Gleisbett handelt, welches mit Schotter bedeckt worden ist, wäre die Flächen zunächst mit Stahlplatten o.ä. zu versehen. Um den Begegnungsort vor Beschädigungen, Diebstahl, Vandalismus etc. zu schützen, wäre eine Umzäunung der ca. 800 m² großen Fläche sowie die Betreuung durch einen Sicherheitsdienst erforderlich, der die Fläche regelmäßig auf Auffälligkeiten überprüft.

Weiterhin wären für die Zeiten der Begegnung mobile und barrierefreie Toiletten inklusive einer regelmäßigen Reinigung vorzuhalten.

Die Kosten für eine personelle Betreuung vor Ort, zusätzlich zu den bestehenden Angeboten, würden vsl. mindestens den Kosten aus Variante 1 entsprechen.

Variante 2a: Linienbus

Kosten:	8.000 € netto pro Monat
Anmerkungen	Grundreinigung ist nach jedem Tag sowie eine Abschlussreinigung gesondert sicherzustellen.
	Der Bus kann die Fläche aus verkehrs- und sicherheitstechnischen Gründen nicht befahren und könnte lediglich auf dem Seiten-/ Grünstreifen „Auf der Wallhalbinsel“ direkt nach dem Abbiegen aus der „Willy-Brandt-Allee“ abgestellt werden. Diese Fläche wird von der LPA verwaltet und derzeit zum Abstellen von Fahrzeugen verwendet.
	Der Bus würde jeden Tag die Stellfläche anfahren, so dass eine Sicherung durch einen Sicherheitsdienst entfallen würde.
	Falls der Bus ausfallen sollte, stünde kein Ersatzbus zur Verfügung.
<u>Mobile barrierefreie Toiletten</u>	<u>2 Stück, inklusive Licht, Handdesinfektionsspender und einer Haftungsbefreiung</u>
Kosten:	<u>750 € netto pro Monat</u>
Anmerkungen:	Zur Absicherung der Toiletten wäre ggf. ein Bauzaun o.ä. erforderlich. Diese Kosten sind hier derzeit nicht einkalkuliert. Ein Stromanschluss für die Beleuchtung ist ebenfalls notwendig. Die Kosten hierfür sind nicht enthalten.
Gesamtkosten:	Max. 9.000 € netto pro Monat In den Kosten sind keine Personalkosten zur Übernahme der Betreuung der Klientel vor Ort enthalten.

Variante 2b: Festzelt

Um das Zelt auf der Fläche errichten zu können, sind aufgrund des Untergrunds Stahlplatten o.ä. erforderlich. Um das Zelt sowie die Toiletten zu sichern, wäre ein Bauzaun und ein Sicherheitsdienst erforderlich.

<u>Zelt</u>		
Kosten:	2.000 € netto pro Monat	6 x 12 Meter
Kosten Heizung:	500 € netto pro Monat	Infrarotheizung, Stromanschluss erforderlich. Die Bereitstellung löst ggf. weitere Kosten aus.
Zeltgarnitur:	200 € netto pro Monat	ohne Lieferung/ Aufbau
Montage und Demontage	einmalig 1.400 € netto	
<u>Mobile barrierefreie Toiletten</u>		<u>2 Stück, inklusive Licht, Handdesinfektionsspender und einer Haftungsbefreiung</u>
Kosten:	<u>750 € netto pro Monat</u>	
<u>Stahlplatten</u>		
Kosten:	2.052 € netto pro Monat	ohne An-/ Abfahrt, Auslegen/ Aufnehmen
Auslegen, Aufnehmen, Anfahrt und Abfahrt	einmalig 7.200 € netto	
<u>Bauzaun</u>		
Kosten:	zwischen 475 € und 810 € pro Monat	ohne Auf-/ Abbau, Montage
Montage, Demontage, Anlieferung und Abtransport	einmalig 1.500 € netto	
<u>Sicherheitsdienst</u>		
Kosten:	zwischen 800 € und 2.249 € netto pro Monat	Montag – Freitag pro Tag 3 Prüfintervalle Samstag und Sonntag pro Tag 4 Prüfintervalle
		Optionale Erweiterung bzw. Ersatz der personellen Überprüfung durch einen Video-/ Kameratum mit Echtzeitüberwachung mit und ohne Netzstrom möglich.
Gesamtkosten:	max. 9.000 € netto pro Monat einmalig 10.100 € netto	In den Kosten sind keine Personalkosten zur Übernahme der Betreuung der Klientel vor Ort enthalten.

Zusammenfassung:

Verstärkung derzeitiges Angebot	
Vorteile	Nachteile
Die bestehenden und beim Klientel größtenteils bekannten Strukturen werden genutzt und deutlich	Weiterhin Treffpunkt der Szene in den Grünanlagen beim Lindenplatz.

ausgebaut.	
Vermeidung von erneutem Verstreuen der Klientel mit einhergehendem Vertrauensverlust.	Gegebenenfalls geringfügig höhere Kosten als bei den weiteren Varianten.
Die Mitarbeitenden können gegebenenfalls nach Eröffnung der Begegnungsstätte in diese übernommen werden.	

Alternative Fläche: Festzelt oder Bus	
Vorteile	Nachteile
Direkte Nähe zur Fläche der künftigen Begegnungsstätte.	Neue inhaltliche Konzeption und Umgewöhnung für die Klientel für einen geringen Zeitraum.
Gegebenenfalls Verlagerung des Klientel von der Grünfläche am Lindenplatz.	Die Fläche und das Angebot werden aufgrund vorstehender Ausführungen ggf. nicht angenommen. Es besteht die Möglichkeit, dass sich die Klientel auf 2 Standorte verteilt.
	Eine Betreuung vor Ort ist nicht einkalkuliert. Hier könnte gegebenenfalls mit bestehendem Personal unterstützt werden (z.B. Streetwork). Eine Betreuung durch zusätzliches Personal würde weitere Kosten verursachen.

Anlagen:

Karte mit alternativer Fläche

Senatorin Pia Steinrücke